



SOZIALWERK POTSDAM e.V.



50. Ausgabe!

Titelbild: Kurt Baller,
Schriftsteller und Mitglied des Sozialwerkes Potsdam e. V.
vor dem Fortuna Portal am Landtag in Potsdam;
Foto: Karin Baller



Sozialwerk Potsdam e.V.

Am Alten Markt 10/107 · 14467 Potsdam

Tel. (03 31) 29 51 84

**Geschäfts-, Beratungs- u. Informationsstelle
für Blinde und Sehbehinderte**

www.sozialwerk-potsdam.de · E-Mail: sozialwerk-potsdam@gmx.de

INFO 50/2017

- Jubiläumsausgabe-

- Grußwort des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Potsdam
- Beauftragten der Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderungen
- Seit Jahren eng verbunden
- Die Beratungsstelle des Sozialwerkes
- Geschichte und Aufbau -
- Aktuelle Meldungen
- Veranstaltungskalender 2. Halbjahr 2017
- Wir über uns

50. Auflage 2017

Herausgeber: Sozialwerk Potsdam e. V.
Am Alten Markt 10/107
14467 Potsdam
Tel.: 0331 295184
E-Mail: sozialwerk-potsdam@gmx.de

Redaktion: Dr. Dirkpeter Schulze;
Reinhardt König

Gestaltung: Dr. Wolfgang Jarzak

Druck: www.steffendruck-potsdam.de

Ohne engagierte Menschen, die den Blick für den anderen haben, würde unser Land kulturell veröden. Mit Kultur meine ich dabei nicht nur Musik und Theater. Es gibt auch eine Kultur des menschlichen Miteinanders. Ein Land, in dem diese Kultur nicht mehr gepflegt wird, wünsche ich mir nicht.

J. Gauck, 9.1.2014

Grußwort des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Potsdam



Jann Jakobs, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam

Foto: LHP/Kathleen Friedrich

Sehr geehrte Mitglieder des Sozialwerkes,
sehr geehrte Freunde des Vereins,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die INFO-Zeitschrift gibt es nun schon seit 25 Jahren. Sie erscheint zwei Mal im Jahr und vor Ihnen liegt die 50. Ausgabe. Für behinderte wie für nicht-behinderte Menschen ist die Zeitschrift eine wichtige Informationsquelle für die Sozialpolitik des Landes Brandenburg und der Landeshauptstadt Potsdam. Verbände, Vereine und insbesondere das Sozialwerk können sich hier umfassend informieren.

Die Infos geben praktische Hinweise zum gesellschaftlichen Leben behinderter Menschen, die die Lebensqualität erhöhen sollen. So wurden Anregungen zur besseren Bauausführung gern angenommen. Die Stadtverwaltung bemüht sich außerdem um blindengerechte Ampelanlagen, barrierefreie Bus- und Straßenbahnhaltstellen oder Aufzugsanlagen.

Ich möchte mich bei allen Beteiligten für das Engagement in den vergangenen 25 Jahren bedanken. Ich wünsche der Redaktion weiterhin gute Ideen, Erfolg und viel Freude bei ihrer Arbeit. Auch in Zukunft hofft die Stadtverwaltung auf eine gute Zusammenarbeit zu Gunsten und zum Wohle Behinderter in unserer Landeshauptstadt Potsdam.

Jann Jakobs
Oberbürgermeister

Beauftragten der Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderungen



Jürgen Dusel
Beauftragter der Landesregierung
für die Belange der Menschen mit
Behinderungen

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Mitglieder, Freunde, Förderer
und Unterstützer des Sozialwerks
Potsdam e. V.!



Land Brandenburg

Sie halten nun die 50. Ausgabe von "Sozialwerk Potsdam - Info" - und somit eine Jubiläumsausgabe - in den Händen. Es ist für mich als Beauftragter der Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderungen eine besondere Freude, gerade bei dieser Ausgabe das Grußwort an Sie übernehmen zu dürfen.

In nunmehr 50 Ausgaben informiert das Sozialwerk Potsdam e.V. einerseits über seine vielfältigen und beeindruckenden Aktivitäten mit und für blinde Menschen und Menschen mit Sehbehinderungen, andererseits erhalten die Leserinnen und Leser wichtige Informationen, Hinweise und Anregungen. Gerade das langjährige, differenzierte und qualitativ gute Beratungsangebot des Sozialwerks Potsdam e.V. ist für betroffene Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige, wichtig und unverzichtbar für ein möglichst selbstbestimmtes Leben.

Nun ist es doch schon wieder einige Zeit her, seit ich das letzte Grußwort im Infobrief 38 aus dem Jahr 2011 übernehmen durfte. In der Zwischenzeit ist Einiges behindertenpolitisch auf Bundesebene und im Land Brandenburg geschehen. So wurde beispielsweise im Jahr 2013 das Behindertengleichstellungsgesetz in Brandenburg novelliert und dessen Anwendungsbereich erweitert. Die Landesregierung hat im Dezember 2016 ihr behindertenpolitisches Maßnahmenpaket 2.0 verabschiedet und damit deutlich zum Ausdruck gebracht, dass sie sich auch weiterhin der konsequenten Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet fühlt und das Ziel der Inklusion stetig weiterverfolgt. Hiervon werden Menschen mit und ohne Behinderung profitieren. Denn eine inklusive Gesellschaft, an der alle Menschen selbstbestimmt teilhaben können, ist gut für uns alle!

Auf Bundesebene wurde ebenfalls das Behindertengleichstellungsgesetz novelliert und seit kurzem sind die ersten Bestimmungen des neuen Bundesteilhabegesetzes in Kraft. All diese Veränderungen führen bei den Betroffenen oftmals zu Unsicherheit, zumindest aber zu Fragen über Inhalte und Auswirkungen der neuen Gesetze. Gerade dann ist es wichtig, sich gut beraten und unterstützen lassen zu können – am besten von Menschen, die selbst betroffen sind und deshalb aus eigenem Erleben und aus eigener Erfahrung die Ratsuchenden verstehen und deshalb besonders gut unterstützen und helfen können. Die Beratungsstelle beim Sozialwerk Potsdam e.V. erfüllt hier einen ganz wichtigen Auftrag.

Inklusion kommt nicht automatisch und von alleine - Inklusion braucht Verbündete. Seit über 25 Jahren ist das Sozialwerk Potsdam e.V., seine Gremien und seine Mitglieder ein wichtiger, verlässlicher, kritischer und geschätzter Mitstreiter auf dem Weg hin zu einer Gesellschaft, in der es normal ist verschieden zu sein. Hierfür möchte ich mich ausdrücklich bedanken.

Und nun wünsche ich Ihnen eine interessante und anregende Lektüre der 50. Ausgabe des Infobriefs!

Jürgen Dusel

Beauftragter der Landesregierung
für die Belange der Menschen mit Behinderungen

Seit vielen Jahren eng verbunden



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

seit vielen Jahren pflegen das Sozialwerk Potsdam e.V. und die Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V. (CBM) einen engen Kontakt. Bereits vor dem Umzug der Geschäftsstelle nach Berlin war die CBM durch ihre Büros in der Paul-Neumann-Straße in Potsdam eng mit der Stadt und dem Sozialwerk verbunden.



Bei vielen erfolgreichen Veranstaltungen, wie beispielsweise im Rahmen der „Woche des Sehens“ im Oktober letzten Jahres, stellten beide Organisationen gemeinsam ihre Arbeit vor. Ein besonderes Highlight der Zusammenarbeit war die Straßenbahnfahrt mit den Mitarbeitern der Potsdamer Verkehrsbetriebe im Jahr 2013. Mit Spezialbrillen versetzten sich damals z.B. Bus- und Straßenbahnfahrer in die Situation blinder Menschen. Hier und bei anderen Aktionen in Schulen, Ämtern und in Kirchgemeinden konnten sich viele Potsdamer Bürger über die Themen Blindheit und Sehbehinderung informieren und wurden für die Belange von blinden und sehbehinderten Menschen sensibilisiert.

Bereits seit über 100 Jahren fördert die CBM Menschen mit Behinderungen in Entwicklungsländern. Ziel der internationalen Entwicklungshilfeorganisation ist es, den Kreislauf aus Armut und Behinderung in den ärmsten Gebieten der Erde zu durchbrechen. In derzeit 650 Projekten in 63 Ländern trägt die CBM dazu bei, das Leben von Menschen mit Behinderung zu verbessern, Behinderungen zu vermeiden und gesellschaftliche Barrieren abzubauen.

Die CBM gratuliert dem Sozialwerk Potsdam e.V. zur 50. Ausgabe der Info-Zeitschrift und wünscht weiterhin viel Erfolg für seine wichtige Aufgabe!

Christoffel-Blindenmission
Deutschland e.V.

Die Beratungsstelle des Sozialwerks - Geschichte und Aufgaben -



Dr. Dirkpeter Schulze
Vorsitzender des
Sozialwesen Potsdam e.V.

Vor 1989 vertrat der Blinden-und
Sehgeschwachenverband der DDR die
Interessen der Blinden und

Sehgeschwachen, die Geschäftsstelle des Bezirkes Potsdam
leistete neben den organisatorischen Dingen auch die
Beratung und Information ihrer Mitglieder. Dort waren Frau
Heidi Schulze und Frau Viola Hänel tätig. Nach der Wende
existierten diese Einrichtungen nicht mehr, weshalb beide
Mitarbeiterinnen ein Konzept für eine Fortführung ihrer so
wichtigen Arbeit entwickelten. In Absprache mit der
Augenklinik Potsdam, den Augenärzten des Territoriums,
dem Blindenpflegeheim Potsdam in der Ludwig-Richter-

Straße und dem 1990 gegründeten Sozialwerk Potsdam kam es zur Gründung der
Beratungs-und Informationsstelle des Sozialwerks Potsdam, die entsprechende
Mitteilung findet sich in den „Amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Potsdam“ vom
24.6.1991. Die Beratungsstelle, die sich zuständig fühlte für die blinden und
sehbehinderten Mitbürger in der Stadt Potsdam, dem Kreis Potsdam-Mittelmark und den
umliegenden Kreisen, hatte ein umfangreiches Angebot offeriert, das im wesentlichen
auch heute noch die Tätigkeit der Einrichtung repräsentiert. Neben der Beratung von
Eltern betroffener Kinder, zum Beruf und bei Neuerblindung wurden Kenntnisse im
Umgang mit Hilfsmitteln vermittelt, wurde beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen
geholfen, gab es Gesprächsrunden und –kreise für Jugendliche und Erwachsene.
Neben diesen Aktivitäten wurde eine Reihe von medizinischen
Aufklärungsveranstaltungen angeboten, die über die Beratungsstelle organisiert wurden.
Ein Schwerpunkt war die Mitarbeit in Gremien der Stadt, die die blinden-und seh-
behindertengerechte Gestaltung der Haltestellen, die Installation von akustischen
Ampeln und die Barrierefreiheit in der Innenstadt zum Ziel hatte. Daneben wirkte die
Beratungsstelle mit an der Organisation des Vereinslebens, sei es bei der Durchführung
von Ausflügen, der Vorbereitung der Treffen der Kegel-, Wander-und Schwimmgruppen
oder Großveranstaltungen des Vereins wie Tag der Begegnung, Winzerfest und

Weihnachtsfeier. Die ausgezeichnete Arbeit brachte viel Lob in der Öffentlichkeit ein, so u. a. von der damaligen Ministerin R. Hildebrandt und den Ministerpräsidenten Stolpe und Platzeck. 2003 ging Heidi Schulze in den Ruhestand, die Leitung der Beratungsstelle wurde Frau Stephanie Seidel übertragen. Diese verantwortete bis 2016 zusammen mit Frau Hänel eine sehr gute Arbeit für den Verein. Gemeinsam mit dem Geschäftsführer R. König konnte mehrfach vor dem Ausschuss für Gesundheit und Soziales der Stadtverordnetenversammlung eine positive Bilanz der Arbeit des Vereins gezogen werden. Außerdem führte die anerkannte und geschätzte Arbeit des Vereins und seiner Beratungsstelle dazu, dass ein Mitglied von uns in den Behindertenbeirat der Stadt gewählt werden konnte. Jährlich wurden im Durchschnitt über 1100 Beratungen durchgeführt. 2017 wird die Beratungsstelle des Sozialwerks Potsdam ihre so erfolgreiche Arbeit fortsetzen. Der Vorstand erwartet von Frau Hänel, der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Frau A. Hocke, weiteren ehrenamtlich wirkenden Experten und der Präsenz der Vorstandsmitglieder im Beratungs- und Informationsprozeß neue Impulse im Interesse der ratsuchenden Mitglieder und aller Bürger der Region.

Dr. D. Schulze

Aktuelle Meldungen

1. Aufnahme neuer Mitglieder



Begrüßung der neuen Mitglieder

In der Jahreshauptversammlung des Vereins am 11. März 2017, wurden fünf neue Mitglieder aufgenommen: Frau Regine Dombrowski, Frau Christa Fischer, Frau Evelin Heimann, Frau Annelore Martin und Frau Anneliese Metz. Frau Dr. Schulze und Herr König, Geschäftsführer des Vereins, begrüßten die neuen Mitglieder und übergaben die

Mitgliedsausweise und eine Rose. Die Aufnahme neuer Mitglieder entspricht der Vereinssatzung, denn darin ist als Zweck die Förderung blinder und sehbehinderter Menschen, Mehrfachgeschädigter und Senioren vorgesehen.



Die Teilnehmer der Jahreshauptversammlung freuten sich über die neuen Mitglieder und begrüßten sie mit einem kräftigen Applaus. Bleibt zu hoffen, dass die Neuaufnahmen sich wohlfühlen in der großen Gemeinschaft und gut in das Vereinsleben hineinfinden.

2. INKLUSION großgeschrieben

Die Region Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf organisierte für die Jahre 2014–2017 ein Netzwerk für Inklusion. Die Federführung lag in den Händen des AWO Bezirksverbandes Potsdam e. V., die Förderung erfolgte durch die „Aktion Mensch“.



U. Zeller, Beauftragter der Landkreises Potsdam-Mittelmark für die Belange der Menschen mit Behinderungen
und R. König, Geschäftsführer des Sozialwerkes Potsdam e.V.

Kooperationspartner aus den genannten Orten und dem Landkreis Potsdam Mittelmark beteiligten sich am Projekt. Das Kompetenzzentrum in Teltow (KIT) stellte zu den Partnern Kontakte her, schuf das Netzwerk und hauchte der Aktion Leben ein. Themen wie Menschenrechte, Barrierefreiheit und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben standen zur Diskussion. Die Netzwerkstrukturen ermöglichten die Umsetzung von Theorie in die Praxis und verringerten bzw. beseitigten die Distanz behinderter Menschen zu Alltagsproblemen.

Der Bürgermeister von Teltow, T. Schmidt, stellte einerseits die Räume zur Verfügung und verwies andererseits auf die positive Ausstrahlung der Aktion auf die Bürger der Stadt. Die Projektleiterin, S. Stelter, freute sich über die zahlreichen Beiträge der Kooperationspartner und hofft auf eine praxisnahe Anwendung der Inklusion im Alltagsleben.

Das Sozialwerk Potsdam e. V. unterstützte das Projekt in Sachen Barrierefreiheit im Verkehr, vermittelte sämtliche Kontakte und arbeitete aktiv an einer Prioritätenliste für den Haushalt 2017 der Stadt Teltow mit.

Weitere Beratungen und Fachtagungen zeigten im Rahmen der Aktion gute und hilfreiche Ergebnisse auf.

Das Thema Inklusion hat mit Unterstützung der Kooperationspartner eine hohe Wertschätzung und Beachtung in der Öffentlichkeit erfahren

und hat zur Lebensqualität von Menschen mit und ohne Behinderungen beigetragen, wie beispielsweise die Absicht zur Schaffung eines Blindenleitsystems in der Stadt Teltow zeigt.

Nach den drei Jahren ist Inklusion in der Region nicht mehr ein abstrakter Begriff, sondern eine echte Hilfe und Unterstützung für behinderte Menschen im Alltag.

3. Selbsthilfegruppe Werder/Havel



Christian Große,
stellvertretender
Bürgermeister der Stadt
Werder und R. König,
Geschäftsführer des
Sozialwerkes Potsdam e.V.

Am 16. März 2017 kam in den Bürgerstuben, Uferstraße 04 in 14542 Werder/Havel, die Selbsthilfegruppe blinder und sehbehinderter Menschen zu ihrer Beratung zusammen. 22 Betroffene mit Begleitpersonen folgten der Einladung und nahmen mit großem Interesse am Programm teil. Der Beigeordnete und stellvertretende Bürgermeister der Stadt Werder, Herr Christian Große, sprach über aktuelle kommunalpolitische Themen, wie die 700 Jahrfeier der Stadt, die Einstellung des City-Busses, blindengerechte Ampelanlagen

und barrierefreier Straßenverkehr.

Die Teilnehmer äußerten Kritik an der Einstellung des City-Busses und zeigten Nachteile für die Mobilität Behinderter und Senioren auf.

Herr Große nahm die Anliegen zur Kenntnis und versprach, die Probleme den Abgeordneten zu unterbreiten.

Mit Geselligkeit, wie Kaffeetrinken und Gesang, wurde das Programm fortgesetzt. An Stelle des Schulchores der Franz-Dümichen-Schule, die aus Krankheitsgründen des Lehrers absagten, sangen die Teilnehmer selbst Frühlingslieder und es erklangen „Im Märzen der Bauer ...“, „Nun will der Lenz uns grüßen ...“ und andere Lieder.

Nach etwa zweieinhalb Stunden machten sich die Teilnehmer der Selbsthilfegruppe mit neuen Ideen und guter Laune auf den Heimweg und freuen sich auf die nächste Zusammenkunft.

4. Osterspaziergang nach Bergholz-Rehbrücke

Seit vielen Jahren unternehmen zahlreiche Vereinsmitglieder, blinde und sehbehinderte Menschen mit Begleitpersonen, einen Osterspaziergang.

Die Wegstrecke führt durch Wald und Feld, Potsdams historische Parkanlagen, blühende Gärten und ist ein lebendiger Ausdruck vom Erwachen der Natur. In diesem Jahr trafen sich die Teilnehmer am Bahnhof Rehbrücke. Sie planten ihren Spaziergang über einen idyllischen Panoramaweg zum Mehrgenerationenhaus des Ortes. Leider fiel das Unternehmen sprichwörtlich ins „Wasser“. Spontan sprangen ehrenamtliche Helfer bei strömenden Reggen mit ihren PKWs ein und transportierten die Teilnehmer zum Mehrgenerationenhaus.

Hier erwarteten die Spaziergänger mit Osterschmuck gedeckte Tische und ein Imbiss, denn der Verein des Hauses stellte der Gruppe kostenlos die Räume zur Verfügung. Neben den lukullischen Genüssen wurden im Programm Informationen über das Haus, den Ort Bergholz-Rehbrücke, Vorlesungen und Gesang geboten.

Das Gedicht des großen deutschen Dichters Goethe; „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche ...“ steht seit Beginn der Osterspaziergänge wie eine kleine Tradition im Zentrum der Veranstaltung. Spätestens an dieser Stelle fühlt sich jeder Teilnehmer emotional eingebunden und empfindet mit der Gruppe das Frühlingserwachen.

Die Vereinsmitglieder erlebten gemütliche und unvergessliche Stunden. Sie dankten dem Vorstand des Hauses, Kurt Baller und allen ehrenamtlichen Helfern für die Unterstützung.

Reinhard König, GF



Veranstaltungskalender 2. Halbjahr 2017

Veranstaltung	Zeit	Datum
Schwimmen in der Schwimmhalle am Stern	-	Termine bitte in der Beratungsstelle erfragen
Kegeln in der Sporthalle am Findling	15:00 Uhr	Termine bitte in der Beratungsstelle erfragen
Gesprächs- und Informationskreis	14:00 Uhr	04.09., 09.10., 06.11., 04.12.
Spielenachmittag	14:00 Uhr	25.09., 23.10., 27.11., 11.12.
Sommerfest Sozialwerk Berlin Abfahrt: Landtag Unkostenbeitrag: 10,- €	13:00 Uhr	07.07.2017
Wanderung und Grillen Treffpunkt: Straßenbahnhaltestelle Bhf. Rehbrücke Grillen: Sportplatz Waldstadt	10:00 Uhr 11:00 Uhr	15.07.2017
Kremserfahrt Krahne Abfahrt: Hbf. Potsdam Fernlinien	13:00 Uhr	26.08.2017
Winzerfest im Oberlinhaus Mutterhaus, großer Saal Unkostenbeitrag: 7,50 €	14:00 Uhr	14.10.2017

Gemütliches Beisammensein zum Gänsebraten Restaurant „Alberti“ Haltestelle: Bhf. Rehbrücke	17:00 Uhr	10.11.2017
Weihnachtsfeier „Alter Stadtwächter“, Luisenplatz Unkostenbeitrag: 7.50 €	14:00 Uhr	09.12.2017
Silvesterspaziergang Böhmisches Weberdorf Babelsberg Treffpunkt: Straßenbahnhaltstelle Alt Nowawes	10:00 Uhr	31.12.2017

Die Gesprächs- und Informationskreise und Spielenachmittage finden in der Pietschkerstraße 50, 14480 Potsdam, Straßenbahnhaltstelle Keplerplatz statt.

Wir bitten Sie für alle Veranstaltungen aus organisatorischen Gründen um Anmeldung in der Beratungsstelle, Telefon: 0331 29 5184.

Wir über uns

Der Vorstand des Sozialwerkes Potsdam e. V.

Vorsitzender:	Dr. Dirkpeter Schulze
Schatzmeister:	Bodo Gurschke
Schrift-/Geschäftsführer:	Reinhard König
Vorstandsmitglied:	Heinz Bremer
Vorstandsmitglied:	Eva Neubus
Vorstandsmitglied:	Dagmar Grün
Vorstandsmitglied:	Stefan Scharbeck
Revisionskommission:	Waltraud Bader, Bärbel Wander

Spenden

Spenden erbitten wir auf das Konto des Sozialwerkes Potsdam e. V. bei der Berliner Volksbank

IBAN: DE58100900001796251006

BIC: BEVODEBB

Bitte geben Sie Namen und Anschrift deutlich an. Sie erhalten eine steuerabzugsfähige Spendenquittung.

Sie erreichen uns:

Beratungs- und Informationsstelle

Am Alten Markt 10/107

14467 Potsdam

Tel.: 0331 29518

E-Mail: sozialwerk-potsdam@gmx.de

Sprechtage

Sie erreichen uns in der Beratungsstelle für Blinde und Sehbehinderte jeweils

Dienstag von 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr und

Donnerstag von 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr.

